

**JANUN e.V.**

**Deutsch-Serbisches Umweltbildungsprojekt**



**“New skills for creative young people”**

**Schlussbericht**

**Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt**

AZ 31882-43/0

Verfasser: Achim Riemann

Hannover, den 08.12.2017



Bezugsmöglichkeit vom Abschlussbericht:

JANUN e.V. Hannover  
Fröbelstr. 5  
30451 Hannover  
Tel. 0511-5909190 Email: [buero@janun-hannover.de](mailto:buero@janun-hannover.de)

# Projektkennblatt

der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>31882-43/0</b>	Referat	<b>43/0</b>	Fördersumme	<b>82.826 €</b>
----	-------------------	---------	-------------	-------------	-----------------

**Antragstitel** Deutsch-Serbisches Umweltbildungsprojekt, Eco-Info, new skills for creative young people

**Stichworte** Umweltbildung, Medien, International, Serbien, Jugendliche

Laufzeit <b>38 Monate</b>	Projektbeginn <b>04.07.2014</b>	Projektende <b>03.09.2017</b>	Projektphase(n) <b>1</b>
------------------------------	------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------

Zwischenberichte 08.2015, 09.2016, 03.2017

<b>Bewilligungsempfänger</b>	JugendAktionsNetzwerk Umwelt- und Naturschutz (JANUN e.V.) Fröbelstr. 5 30451 Hannover	Tel	0511-5909190
		Fax	0511-5909199
		Projektleitung Achim Riemann	
		Bearbeiter Achim Riemann	

**Kooperationspartner** *Friends of the Planet / CEOOR*  
*Prijatelji planete*  
*Vladike Nikolaja Velimirovi?a 2A/ 29*  
*34000 Kragujevac*  
*Serbia*

## Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

### Zielsetzung in Bezug auf die jugendlichen TeilnehmerInnen

- Vermittlung von Wissen über ökologische Zusammenhänge durch Workshops, aber insbesondere durch die journalistische Tätigkeit selbst
- Förderung der Medienkompetenz
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

### in Bezug auf die Öffentlichkeit

- Sensibilisierung für ökologische Themen und Förderung des Umweltbewusstseins
- Das Projekt gibt regionalen Umweltgruppen und ihren Projekten, Veranstaltungen, Forderungen und Vorschlägen eine Plattform, um sich und ihre Anliegen bekannt zu machen
- Etablierung weiterer Jugendumweltredaktionen in serbischen Lokalradiosendern
- Vernetzung und Fortbildung von ökologisch und journalistisch interessierten Jugendlichen aus ganz Serbien (Fortbildung und Wettbewerb)

## Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17 Jahren werden für ökologische Themen sensibilisiert, erlernen Fähigkeiten des Journalismus und nutzen ihre gewonnenen Fähigkeiten zur Recherche und Erstellung von Medien zu ökologischen Themen. Auf diese Weise erweitern die teilnehmenden Jugendlichen ihre Kompetenzen und sensibilisieren Menschen in Serbien für ökologische Sachverhalte. Dabei entscheiden die Jugendlichen selbst, worüber sie berichten und erstellen die Berichte weitgehend eigenständig. Die Evaluation der Artikel, Reportagen und Radiosendungen ist dabei von großer pädagogischer und methodischer Bedeutung. Fortlaufend nehmen die TeilnehmerInnen an Fortbildungen zu ökologischen und journalistischen Themen teil. Ein besonderer Anreiz ist, dass alle Jugendlichen im Laufe des Projektes an einer Jugendaustauschfahrt nach Hannover teilnehmen. Während des Aufenthaltes in Hannover recherchieren die serbischen Jugendlichen zusammen mit Gleichaltrigen aus Hannover zu ökologischen Projekten, Themen und Problemen. Dies verarbeiten die Jugendlichen anschließend journalistisch.

Zur Methodik gehört auch, dass sich alle TeilnehmerInnen nach ihrem Einstieg in das Projekt dazu verpflichten, für den gesamten verbleibenden Projektzeitraum im Projekt Eko Info aktiv zu sein.

## **Ergebnisse und Diskussion**

45 Jugendliche aus Kragujevac erstellen in der Zeit vom 04.07.2014 – 03.09.2017 nach intensiver Fortbildung ehrenamtlich vierzehntägig eine fünfundvierzigminütige Radiosendung, unterhalten eine Webpage, geben monatlich einen elektronischen Newsletter heraus und erstellen und veröffentlichen ab dem zweiten Projektjahr Videoclips zu ökologischen Themen. Ein Serbien-weiter Jugendumweltmedienwettbewerb und der Aufbau von Jugendumweltradioprojekten in anderen Städten ergänzen das Projekt. Während der Projektlaufzeit finden vier Recherchefahrten mit Jugendlichen statt, davon drei nach Hannover und eine nach Kragujevac.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation**

Das Projekt Eko Info ist auf Außenwirksamkeit ausgelegt. Es werden Artikel geschrieben, Videobeiträge produziert und veröffentlicht, Radiosendungen aufgenommen und ausgestrahlt. Es gibt eine Projekt-Homepage, eine eigene Facebook-Seite, einen Youtube-Kanal und ein Online-Magazin. Auf diese Weise bemüht sich das Projekt um eine möglichst große Außenwirkung, um viele Menschen in Serbien mit Themen des Natur- und Umweltschutzes zu erreichen. Ein überregionales Radioprojekt will lokale Radiosender dabei unterstützen, ein eigenes Umweltprogramm zu etablieren, in dem Jugendliche selber zu Umweltthemen recherchieren und Beiträge produzieren. Ein landesweiter Jugendumweltmedienwettbewerb will Jugendlichen außerhalb von Kragujevac die Möglichkeit geben, sich journalistisch für den Natur- und Umweltschutz zu engagieren. Auch dieser Wettbewerb bemüht sich durch seine möglichst breite Ausschreibung und die Veröffentlichung der eingegangenen Beiträge um eine möglichst große Außenwirkung. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Veranstaltungen, um das Projekt in die Öffentlichkeit zu tragen, zu denen insbesondere Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und staatlichen Institutionen eingeladen werden. Eine ausführliche Dokumentationsbroschüre des Projektes möchte die Vorgehensweise und die gemachten Erfahrungen dokumentieren, um möglichst viele Institutionen und Organisationen dazu anzuregen, ähnliche Ideen der non-formalen Bildung und des Natur- und Umweltschutzes zu entwickeln und umzusetzen.

## **Fazit**

Alle gesteckten Ziele wurden erreicht. Es ist gelungen, über 50 Jugendliche in das Projekt zu integrieren und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie dazu befähigt haben, 484 Artikel und Meldungen zu schreiben, online zu stellen und viele davon in den 26 Online-Magazinen zu veröffentlichen. 37 jeweils 45-minütige Radiosendungen wurden von den Jugendlichen produziert und ausgestrahlt. 26 Videoclips wurden gedreht und auf einem eigenen Youtube-Kanal hochgeladen. Ein landesweiter Medienwettbewerb wurde durchgeführt. Es gelang drei Radioredaktionen außerhalb von Kragujevac aufzubauen. Vier deutsch-serbische Jugendbegegnungsfahrten haben stattgefunden. Viele der Jugendlichen haben sich an der Planung und Durchführung weiterer Umweltprojekte in Serbien beteiligt. Ein sehr großer Erfolg – außerhalb der quantitativ und qualitativ messbaren Resultate – war zweifellos, dass viele der Jugendlichen über zwei oder gar drei Jahre kontinuierlich im Projekt aktiv mitgearbeitet haben. Auch nachdem im September 2017 die Förderung durch die DBU ausgelaufen ist, wird das Projekt langfristig weiter fortbestehen.

Auch wenn alle Ziele erreicht wurden, ergaben sich im Projektverlauf einige unerwartete Hemmnisse bzw. haben sich nicht alle Erwartungen erfüllt. Durch die Privatisierung aller lokalen Radiosender 2014/2015 in Serbien gelang es nicht, so viele Radiostationen in das Projekt zu integrieren, wie dies erhofft wurde. Am Medienwettbewerb haben weniger Jugendliche als erwartet teilgenommen, was auch daran liegen mag, dass es kaum klassische Ausschreibungsmöglichkeiten und bisher wenig Erfahrung mit derartigen Wettbewerben in Serbien gibt. Während die Qualität der Radiosendungen und die Ergebnisse der Online-Redaktion sehr zufriedenstellend sind, ist es die der erstellten Videobeiträge eher nicht. So hat sich gezeigt, dass die Produktion hochwertiger Videoclips neben der Schulung der Jugendlichen auch Erfahrung erfordert.

## Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	6
2. Hintergrund des Projekts .....	7
3. Zielsetzung .....	9
4. Projektplanung, Projektleitung und Zusammenarbeit.....	11
5. Arbeit mit den jugendlichen TeilnehmerInnen .....	13
6. Projektaktivitäten.....	16
6.1 Radioredaktion.....	16
6.2 Onlineredaktion.....	17
6.3 Videoredaktion.....	19
6.4 Vier Serbisch-Deutsche Jugendaustauschprogramme .....	20
6.5 Regionales Radionetzwerkprojekt.....	22
6.6 Serbien-weiter Jugendumweltmedienwettbewerb.....	23
7. Evaluation & Ergebnisse .....	24
8. Ökologische Bewertung .....	25
9. Verbreitung der Ergebnisse.....	26
10. Projektfortsetzung & Weitergehende Kooperationen .....	27
11. Fazit .....	31
12. Persönliche Gedanken des Projektleiters .....	32

### Anlage

Eco Bulletin

Radiosendung EkoEcho

Statistiken zu den Besuchen der Homepage

Durchgeführte Workshops

Ausschreibung Jugendumweltmedienwettbewerb

Programme der Jugendbegegnungen in Hannover

Programm der Jugendbegegnung in Serbien

Project Final Report / Broschüre Serbisch-Englisch

## 1. Zusammenfassung

Über 50 SchülerInnen aus dem serbischen Kragujevac waren im Laufe der drei Jahre im Projekt Eko Info aktiv, viele von ihnen über einen Zeitraum von zwei oder drei Jahren. Während dieser Zeit haben sie 26 „Environmental Bulletins“ verfasst. Dahinter verbirgt sich eine monatliche Umweltzeitschrift, die an Interessierte per Email verschickt und auf der Homepage online gestellt wurde.

Die Online-Redaktion hat aber nicht nur die Zeitschrift erstellt, Redaktionssitzungen abgehalten, Artikel verfasst, Fotos ausgesucht, das Heft layoutet, sie war auch für die projekteigene Homepage sowie den Facebook-Auftritt zuständig. Insgesamt 484 Artikel und Meldungen wurden verfasst und online gestellt. Die beliebtesten Artikel kommen bisher auf 1500 – 3500 Besuche.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit entstanden 37 Radiosendungen. Die jeweils 45-minütigen Sendungen mit dem Namen EkoEcho wurden von der Redaktionsgruppe vorproduziert und vom regionalen Radiosender Zlatousti in Kragujevac ausgestrahlt.

Während sich die zwanzig im ersten Projektjahr aktiv gewordenen Jugendlichen auf die Radio- und die Onlineredaktion aufteilten und nach einer viermonatigen Vorbereitungsphase „online“ und „on air“ gingen, startete die Videoredaktion mit zehn neu dazu gekommenen Jugendlichen im 2. Projektjahr im September 2015. So attraktiv es zu Beginn für die Jugendlichen auch war, im Videoteam mitzuwirken, so war es für viele TeilnehmerInnen schnell ernüchternd zu erfahren, wie aufwändig es ist, gute Videobeiträge zu produzieren. 26 Videoclips wurden bisher auf dem eigenen „EKO INFO YOU TUBE CHANNEL“ veröffentlicht.

Des Weiteren haben 37 Jugendliche aus Kragujevac zusammen mit Jugendlichen aus Hannover an drei jeweils neuntägigen Recherche-Seminaren in Hannover teilgenommen. Hierbei soll herausgestellt werden, dass sich viele von ihnen, insbesondere von deutscher Seite, über eine normale Teilnahme hinaus auch aktiv an der Planung, Organisation und Durchführung der Austauschprogramme beteiligt haben. Die Fahrten haben den Gruppenzusammenhalt und die Identifikation mit dem Projekt gefördert. Die unterschiedlichsten Umweltprojekte in der Praxis zu erleben und mit ExpertInnen zu sprechen, war inspirierend und motivierend. Sieben serbische MentorInnen haben ebenfalls als BetreuerInnen / ReferentInnen an den Fahrten nach Hannover teilgenommen. Auch sie haben viele Eindrücke, Erfahrungen und Ideen für die eigenen Aktivitäten in Serbien sammeln können. Neun Jugendliche aus Hannover haben im Februar 2017 an einem neuntägigen Austausch in Kragujevac teilgenommen. Ein landesweit veranstalteter Jugendumweltmedienwettbewerb und die Etablierung von Radioteams in schließlich drei Orten in der Region Kragujevac hatten es zum Ziel, die Erfahrungen weiter zu geben und das Projekt über die eigene Stadt hinaus wirken zu lassen. Projektträger in Serbien ist die Nichtregierungsorganisation „Friends of the Planet“, unter deren Dach die Umweltbildungsinitiative CEOOR beheimatet ist. Im folgenden Bericht wird das Projekt Eko Info daher als Initiative von CEOOR bezeichnet.

Das Projekt wird nach der von der DBU geförderten dreijährigen Phase fortgesetzt. Es wird statt vierzehntägig zukünftig alle drei Wochen eine EkoEcho Radiosendung geben, Online-Artikel werden weiterhin veröffentlicht und auch das Videoprojekt wird fortgesetzt. Zukünftig werden StudentInnen im Projekt mitwirken und die MentorInnen entlasten. Hierfür erhalten sie von ihren Fakultäten „Credit-Points“. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz in Kragujevac wird zurzeit ein vergleichbares Jugend-Journalismus-Projekt zum Thema Inklusion entwickelt. Jugendliche mit und ohne Handicap werden gemeinsam Medien produzieren.

## 2. Hintergrund des Projekts

### Idee und Motiv

Schon seit längerer Zeit hatte es sich die Umweltbildungsinitiative CEOOR aus der serbischen Industriestadt Kragujevac zum Ziel gesetzt, ein Jugendumweltmedienprojekt zu initiieren. Mehrere Aspekte wollten die BildungsaktivistInnen um den Biologielehrer Milan Gabaric mit ihrer Initiative aufgreifen. Jugendliche sollten für den Natur- und Umweltschutz begeistert werden und andere Jugendliche mit ihrem Interesse anstecken. Mit den erstellten



Kick-Off Veranstaltung, September 2014

Medien sollte die Bevölkerung mit Umweltthemen erreicht werden. Ziel war es, Menschen für ökologische Themen zu sensibilisieren und ihnen Tipps zu geben, wie sie sich im Alltag umweltfreundlicher verhalten können.

Es ging aber auch darum, den teilnehmenden Jugendlichen Medienkompetenzen zu vermitteln und ihnen zu verdeutlichen, dass kritische Medien für eine demokratische Gesellschaft unabdingbar sind.

Mit JANUN e.V. fand sich ein Partner, der sich seit 2001 in Serbien engagiert, selbst in der Umweltbildung und in der Jugendarbeit tätig ist. Gemeinsam wurde über ein halbes Jahr hinweg das Konzept weiter entwickelt. Während dieser Zeit konnten beide Partner ihre Kompetenzen und Erfahrungen in die Konzeption des Projektes einbringen. Der „Peer to Peer“- Ansatz gewann dabei an Bedeutung. Vier Jugendbegegnungen, von denen drei in Hannover und eine in Kragujevac stattfinden sollten, wurden ebenfalls in das Projekt integriert. Das Videoprojekt kam hinzu. Schließlich wurde auch überlegt, wie die Themen und Erfahrungen über Kragujevac hinaus getragen werden könnten. Als Ergebnis wurde die Idee eines landesweiten Jugendumweltmedienwettbewerbs entwickelt und im Konzept ebenso verankert, wie die Initiative weitere Jugendradioredaktionen zu initiieren.

Die gesellschaftliche Ausgangssituation oder anders gesagt, die Rahmenbedingungen für dieses Projekt waren in Serbien weniger günstig. Gerade

aus diesem Grund war das Projekt aus Sicht der InitiatorInnen so wichtig, wie der serbische Projektleiter sagte: „Da wo es schon hell ist, muss man keine Kerze anzünden.“

### **Die Jugendlichen**

Jugendliche in Serbien verfügen in der Regel über wenig freie Zeit, die Schule fordert sie stark. Von den teilnehmenden Jugendlichen wurde erwartet, regelmäßig über einen längeren Zeitraum, bis zu drei Jahre, Zeit in dieses Projekt zu investieren.

Der Unterricht in Serbien läuft weitgehend frontal ab, es geht vor allem darum, Fakten auswendig zu lernen. Projekt- und Teamarbeit finden in der Schule so gut wie nicht statt. Es gibt aber auch kaum selbstorganisierte Jugendarbeit, in der sich junge Menschen selber ausprobieren und verwirklichen können.

Während ihrer Mitarbeit im Projekt sollten die Aktiven entdecken, dass es auf sie und ihr Engagement, auf ihre Zuverlässigkeit und ihre Teamfähigkeit ankommt. Ein spannendes dreijähriges Lernfeld für die Jugendlichen.

### **Die MentorInnen**

Die Gruppe, die von serbischer Seite aus das Projekt entwickelte, hat im Projekt selbst auch die Rolle der MentorInnen übernommen. Diese bestand aus zwei LehrerInnen, zwei Journalistinnen, einer Schulpädagogin, dem Leiter des städtischen Umweltamtes von Kragujevac, sowie dem stellvertretenden Leiter des Business- und Innovationcenter Kragujevac. Während der Projektentwicklung war es ein wichtiger Aspekt, die Rolle der MentorInnen zu definieren. Dabei kristallisierte sich heraus, dass es ein wichtiger Bestandteil des Projektes sein sollte, möglichst viel Verantwortung in die Hände der Jugendlichen zu geben und ihnen bei der Ausgestaltung des Projektes möglichst viel Freiraum zur Verfügung zu stellen. Ziel war es, für Serbien recht neue non-formale pädagogische Herangehensweisen auszuprobieren und die Ergebnisse auch nach außen zu tragen.

Durch das Konzept haben die MentorInnen eine für sie selbst neue Rolle als BegleiterInnen der Jugendlichen übernommen, anders als sie es zumeist aus dem eigenen Berufsleben kennen. Wichtige Entscheidungen galt es gemeinsam mit den Jugendlichen zu treffen und auch in Kauf zu nehmen, dass die Ergebnisse der Projektarbeit letztendlich nicht immer den Ansprüchen der MentorInnen entsprechen könnten. Diese Situation war ein Lernfeld, sowohl für die MentorInnen, als auch für die Jugendlichen, das in den drei Jahren nicht gänzlich frei von Konflikten und Frustrationen war.

### **Medien und Medienbildung**

Im Laufe des ersten Projektjahres wurden die kommunalen Radiosender in Serbien privatisiert und fast komplett von einem regierungsnahen Unternehmer aufgekauft. Die großen Medien waren bereits vorher zu einem großen Teil eng mit der Regierung verbunden. Kritische Berichterstattungen über die Regierung sind daher in Serbien in den letzten Jahren selten geworden.

Umso wichtiger ist es, dass sich junge Menschen Medienkompetenzen aneignen, selber lernen, Medien zu gestalten und deren Bedeutung für eine offene Gesellschaft



zu erkennen. Insbesondere die Nutzung der Sozialen Medien bietet die Möglichkeit Öffentlichkeit zu schaffen, andere Meinungen und Perspektiven zu veröffentlichen, Themen publik zu machen, die von den regierungsnahen Medien verschwiegen werden. Gemeinsam mit der Jungen Presse Niedersachsen wird überlegt, wie mehr Jugendliche in Serbien dazu motiviert und befähigt werden können, sich journalistisch zu engagieren.

### **Desinteresse am Natur- und Umweltschutz**

Eine Herausforderung war es HörerInnen, LeserInnen und ZuschauerInnen für die Themen der Radiosendungen, Artikel und Videobeiträge zu interessieren. Es ist nicht so, dass die Menschen in Serbien keine Medien konsumieren. Aber Natur- und Umweltschutz wird hier von einem Großteil der Bevölkerung als Luxusproblem angesehen. Die Menschen konzentrieren sich darauf, „über die Runden“ zu kommen. 407 € soll laut offizieller Angaben der monatliche Durchschnittslohn in Serbien betragen. Die Realität sieht für viele Beschäftigte anders aus. VerkäuferInnen verdienen zwischen 150 und 200 Euro monatlich, LehrerInnen 300 bis 400 Euro. Ein Journalistengehalt beträgt um die 250 bis 350 Euro. Ein Ambulanzfahrer verdient 220 Euro im Monat, ein Taxifahrer meist weniger. Die Lebenshaltungskosten sind hingegen nicht entsprechend niedrig. Die Arbeitslosenquote ist immerhin von 26 auf 16 % gesunken. Trotzdem sehen gerade junge Leute kaum eine Perspektive für sich in ihrem Land. Serbien ist eines der Länder mit dem größten „Brain Drain“ weltweit. Kaum ein anderes Land verlassen so viele gut ausgebildete Menschen. Entsprechend ist es angesichts der aktuellen Situation eine Herausforderung, die Menschen in Serbien für Umweltprobleme zu interessieren.

Auf vielfältige Art und Weise wurde anhand der oben skizzierten Problemfelder methodisch, pädagogisch und inhaltlich mit diesem Projekt relatives Neuland betreten. Die im Laufe der drei Projektjahre gesammelten Erfahrungen sollen möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise sollen sie auch weitere Personen, Organisationen und Institutionen dazu inspirieren, vergleichbare Ideen im Kleinen und Großen umzusetzen und von den vielfältigen gemachten Erfahrungen zu profitieren.

## **3. Zielsetzung**

Gemeinsam wurden im serbisch-deutschen Projektteam die folgenden Ziele formuliert.

### **Zielsetzung**

#### **...in Bezug auf die jugendlichen TeilnehmerInnen**

- Vermittlung von Wissen über ökologische Zusammenhänge durch die projektinternen Umweltworkshops, insbesondere durch die journalistische

#### Recherchetätigkeit

- Sensibilisierung der Jugendlichen für ökologische Themen und Förderung ihres ökologischen Engagements
- Förderung der Medienkompetenz der Jugendlichen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Jugendlichen
- Förderung der Gestaltungskompetenz der Jugendlichen durch das Erleben der Selbstwirksamkeit ihres eigenen Engagements
- Das Engagement der Jugendlichen soll ein Beispiel dafür geben, dass ehrenamtliches Engagement Spaß machen kann und man als Aktiver auch persönlich davon profitieren kann. Ziel ist es, dass die Jugendlichen dies in ihrem persönlichen Umfeld vermitteln
- Vernetzung und Fortbildung von ökologisch und journalistisch interessierten Jugendlichen aus ganz Serbien im Rahmen der Radiofortbildungen und des landesweiten Jugendumweltmedienwettbewerbs

#### **...in Bezug auf die Öffentlichkeit**

- Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere in Kragujevac und Umgebung, für ökologische Themen
- Förderung des allgemeinen Umweltbewusstseins in der Bevölkerung
- Vermittlung von Wissen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes an die breite Bevölkerung, insbesondere an Personen, die sich nicht schon für den Natur- und Umweltschutz interessieren. Vermittlung praktisch umsetzbarer Umwelttipps für den Alltag
- Veranschaulichung, dass Jugendliche verantwortungsvoll und kreativ etwas zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen können
- Motivierung und Unterstützung von lokalen Radiosendern in Serbien, Jugendliche als Medienmacher und ökologische/nachhaltige Themen mit in das Programm einzubeziehen
- Förderung der Etablierung von Umweltthemen in den Medien
- Sensibilisierung der politischen Ebene und des Bildungssektors für die Förderungswürdigkeit non-formaler Jugendbildungsinitiativen

#### **...in Bezug auf die Umweltbewegung in Serbien**

- Das Projekt gibt regionalen Umweltgruppen und ihren Projekten, Veranstaltungen, Forderungen und Vorschlägen eine Plattform, um sich und ihre Anliegen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen
- Das Projekt trägt dazu bei, Umweltgruppen in der Region zu vernetzen

#### **...in Bezug auf den Projektträger CEOOR**

- Etablierung einer offenen Jugendumweltarbeit innerhalb der eigenen Organisation
- Durchführung generationsübergreifender Umweltprojekte
- Förderung des Nachwuchses in der eigenen Organisation
- Weiterentwicklung einer vor allem Umweltbildung anbietenden Service-Organisation zu einem zusätzlich projektorientierten Umweltverband
- Förderung der Bekanntheit und des Renommee der eigenen Organisation durch dieses Internationale Kooperationsprojekt
- Vernetzung mit und Aufbau von Partnerschaften mit den unterschiedlichsten

Bildungsinstitutionen, insbesondere Schulen, Umweltverbänden, Radio-Stationen etc.

- Serbienweite Vernetzung mit Umweltorganisationen und Medieninitiativen

#### ...in Bezug auf JANUN

- Förderung der eigenen innerverbandlichen Medienkompetenz
- Förderung der Zusammenarbeit mit Vereinen und Medien in Hannover durch das Projekt
- Angebot eines interessanten Projektes für Jugendliche
- Förderung des ökologischen Bewusstseins und der Medienkompetenz der beteiligten Jugendlichen

#### In Bezug auf die Produkte des Projektes

- Produktion einer vierzehntägigen 45-minütigen Radiosendung
- Herausgabe einer monatlichen Onlinezeitschrift
- Aufbau, Betreuung und Aktualisierung von Homepage und Facebook-Seite
- Produktion von Videoclips
- Durchführung eines landesweiten Jugendumweltmedienwettbewerbs
- Etablierung von Jugendumweltradioredaktionen bei anderen Sendern
- Durchführung von vier Jugendaustauschprogrammen

## 4. Projektplanung, Projektleitung und Zusammenarbeit

Im Rahmen eines halbjährigen Prozesses wurde das Konzept für dieses Projekt entwickelt. Beteiligt war bereits das gesamte serbische Projektteam, das dann auch über die drei Jahre hinweg das Projekt gemeinsam angeleitet hat. Dabei haben die MentorInnen jeweils einzelne Projektbereiche betreut.

Das Projektteam hat sich im Berichtszeitraum vierzehntägig getroffen. Während dieser Sitzungen wurde die Entwicklung im Projekt Eko Info fortlaufend evaluiert. Nächste Schritte und Aktivitäten wurden abgesprochen und vorbereitet. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Aktivitäten den Zielen entsprechend und möglichst im zeitlich geplanten Rahmen realisiert werden konnten.

Das durchführende serbische Team:

- Milan Gabaric (Biologielehrer und Gründer von CEOOR) Projektleitung
- Dragan Marinkovic (Biologe, Leiter Umweltamt Kragujevac) Projektassistenz
- Dragana Zarkov (Sozialpädagogin) Leitung Onlineprojekt
- Gordana Jovic (Radiojournalistin) Leitung Radioprojekt
- Jasmina Cobanovic (TV-Journalistin und Lehrerin) Leitung Videoprojekt
- Ana Djokic (Biologielehrerin) Leitung Umweltworkshops



Vojislav Veljkovic (Ökonom, Stellv. Direktor Business & Innovationcenter Kragujevac) AdministratioOrganisation auf deutscher Seite

Auf deutscher Seite war der JANUN-Bildungsreferent Achim Riemann für das Projekt verantwortlich. Unterstützt wurde er dabei von

- aktiven Jugendlichen von JANUN e.V., insbesondere im Rahmen der Planung und Durchführung der vier Austauschprogramme
- von Milica Bulatovic, Zoran Mitrovic und Vojislav Jaksic, drei SerblInnen aus Kragujevac, die während des dreijährigen Projektzeitraums jeweils für ein Jahr einen Europäischen Freiwilligendienst bei JANUN e.V. abgeleisteteten und während ihres Freiwilligendienstes das Projekt auf vielfältige Weise unterstützen konnten.
- Aktiv eingebunden waren in die Projektdurchführung zudem die Sozialpädagogin Nadica Paunovic und der Mediengestalter Engin Uzuncay.

Begleitet wurde das Projekt fachlich von

- Silke von Meding (Bildungsreferentin der Jungen Presse Niedersachsen)
- Georg May (Geschäftsführer Radio Leinehertz) zeitweise

insbesondere von

- Silvia Hesse (Ehemalige Leiterin Agenda21 Büro Hannover / 1. Vorsitzende Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung), die sich auch an der Planung, Organisation und Durchführung der Jugendbegegnungen in Hannover beteiligt hat.

Beratende Treffen gab es nach Möglichkeit vor und nach den Projektbesuchen von Achim Riemann in Serbien, an denen insbesondere Nadica Paunovic und Silvia Hesse teilgenommen haben.

### Projekttreffen in Serbien



Austausch über den Projektverlauf

Während des Projektzeitraums haben fünf Projektbesuche von Achim Riemann in Kragujevac stattgefunden, um den Projektverlauf zu evaluieren und die nächsten Schritte im Projekt zu planen sowie Workshops und neue Ideen für das Projekt zu entwickeln.

Während der Besuche gab es jeweils mehrere Treffen von Achim Riemann mit dem Projektteam bzw. einzelnen Projektmitgliedern zu unterschiedlichen Aspekten des Projektes. So nahm auch die Planung der vier Jugendbegegnungen während der

Besuche viel Zeit in Anspruch. Ebenso hat sich Achim Riemann jeweils mit den aktiven Jugendlichen getroffen. Weitere Begegnungen haben mit denjenigen Jugendlichen stattgefunden, die am jeweils kommenden Austausch nach Hannover teilnehmen würden.

Darüber hinaus boten die vier Austauschprogramme und zwei weitere Besuche von Achim Riemann in Kragujevac die Gelegenheit, sich persönlich über den Fortlauf des Projektes auszutauschen.

Achim Riemann stand mit den Projektverantwortlichen auf serbischer Seite zwischen den Projektbesuchen per Email und Skype in regelmäßigem Kontakt.

Die vier Jugendbegegnungen waren zudem eine gute Gelegenheit für die MentorInnen, JANUN und seine Ziele, Aktivitäten und pädagogischen Konzepte näher kennenzulernen.

## 5. Arbeit mit den jugendlichen TeilnehmerInnen

Ziel des Projektes Eko Info war es, den Jugendlichen diverse Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie soweit fortzubilden, dass sie möglichst eigenständig im Rahmen des Projektes agieren konnten. Ein Schritt auf diesem Weg war die Implementierung des Peer-to-Peer Ansatzes in der Betreuung und Schulung der Jugendlichen. Erfahrene Jugendliche erwarben dabei im Rahmen von Workshops und Treffen zum Erfahrungsaustausch fachliche und auch methodisch-pädagogische Kompetenzen, die es ihnen ermöglichten, andere Peers (Gleichaltrige) projektorientiert fortzubilden, zu begleiten und zu unterstützen.



Group-Building

Über 50 Jugendliche im Alter zwischen 15 und mittlerweile 19 Jahren waren zwischen Juli 2014 und September 2017 im Projekt aktiv, viele kontinuierlich zwei bzw. drei Jahre lang. Im ersten Jahr sind zwanzig Jugendliche, aufgeteilt auf die Projektgruppen „Radio“ und „Online“, aktiv geworden. Aus diesem ersten Jahrgang ist nur eine Person im Juni 2017 und damit zum Ende der Projektlaufzeit, nicht mehr im Projekt aktiv gewesen. Im zweiten Jahr kamen 10 Jugendliche hinzu, die sich in der Videogruppe engagiert haben. Aus unterschiedlichen Gründen sind einige Jugendliche des 2. Jahrgangs nur noch wenig im Projekt tätig. Im dritten Jahr kamen 15 Jugendliche dazu, die sich auf die drei Redaktionen Online, Radio und Video

aufteilen.

Das Konzept der Aufteilung der Jugendlichen in drei thematischen Redaktionen wurde abgeändert:

Auf Anregung der Jugendlichen wurde die Redaktionsstruktur des Projektes verändert. Während zu Beginn gemeinsame Treffen aller Aktiven durchgeführt wurden und dann aufgeteilt in den drei Redaktionsgruppen an konkreten Themen gearbeitet wurde, kam man überein, dieses Konzept zu verändern. Seit dem koordinierten die Jugendlichen ihre Aktivitäten mit Unterstützung der MentorInnen in zwei Teams.

Beide Teams bestanden aus Aktiven aller drei Redaktionen: Video, Radio und Online. Wöchentlich trafen sich die Teams im Wechsel zu Redaktionssitzungen. Während dieser Besprechungen legten die TeilnehmerInnen fest, mit welchen Themen sie sich in den kommenden Tagen beschäftigen würden. Anschließend wurden die Aufgaben verteilt und Fristen für die Fertigstellung der „Produkte“ festgelegt.

Aktive aus den drei journalistischen Bereichen beschäftigten sich dann häufig gemeinsam mit einem Thema. Die Idee war es, dabei Synergien zu erzielen. Zum Beispiel: Jemand führte ein Radio-Interview. Gleichzeitig wurde das Interview gefilmt, um daraus einen Filmbeitrag zu schneiden. Ein Vertreter aus dem Web-Team produzierte parallel dazu einen inhaltlichen Artikel über das Interview für die Website und verlinkte diesen mit dem Radiobeitrag und dem Videoclip. Dies hat oft gut funktioniert und zudem die Zusammenarbeit der Jugendlichen dynamischer gestaltet. Auf diese Weise nahmen häufig VertreterInnen zumindest der Radio- und Onlineredaktion an der Dokumentation eines Events oder Themas teil, um die Ergebnisse dann in ihrem jeweiligen Medium zu veröffentlichen.

### **Peer to Peer**

Während der redaktionellen Arbeit haben im dritten Projektjahr 14 Peer-Educator die weniger erfahrenen Jugendlichen angeleitet und unterstützt. Im Konzept war vorgesehen, dass sich 9 Jugendliche der Aufgabe als Peer Educator annehmen. Dass letztendlich 14 Mitglieder aktiv mitgewirkt haben, spricht für deren Identifikation mit dem Projekt.

Während der Workshops zur „Ausbildung“ der Peer-Educator ging es darum

- sich mit der Rolle eines Peer-Educators zu beschäftigen
- das im Laufe des Projektes bisher Erlebte selber zu reflektieren, um aus den Erfahrungen für die Rolle als Peer-Educator zu lernen
- sich pädagogische Fähigkeiten und Methodenkompetenzen anzueignen (Anleitung und Moderation von Gruppen etc.)
- die Fortbildung und Betreuung der „Neuen“ gemeinsam zu planen, sowie die entsprechenden diesbezüglichen Aufgaben aufzuteilen

## **Fortbildung der Jugendlichen**

Im Laufe des dreijährigen Projektes haben 48 Workshops stattgefunden, um die Jugendlichen auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Das Fortbildungskonzept vom Antrag umfasste die Durchführung von 42 Workshops. Der größte Mehrbedarf zeigte sich bei der Fortbildung der Jugendlichen im Videobereich, in dem letztendlich 12 statt der geplanten drei Workshops stattfanden. Dafür wurden in anderen Bereichen teils weniger durchgeführt, als eingeplant waren, da sich nicht die Notwendigkeit hierfür ergab. Die Workshops wurden von den MentorInnen durchgeführt. Mit der Zeit wurden sie dabei auch immer mehr von den Peer-Educator unterstützt. Dies ermöglichte während der Workshops verstärkt in Kleingruppen tätig zu sein, was insbesondere bei der Einführung in die technische Seite des Projekts sehr von Vorteil war, beispielsweise zu lernen einen Beitrag zu schneiden, einen Artikel hochzuladen oder das Aufnahmegerät zu bedienen.

5 Workshops wurden von den Peer-Educator mit Unterstützung der MentorInnen selber geplant und geleitet.

Während der Projektlaufzeit haben die folgenden Workshops stattgefunden. In Klammern die laut Antrag vorgesehene Anzahl der jeweiligen Workshops inkl. der unter Beteiligung der Peer-Educator stattgefundenen Workshops.

Einführung/Group-Building	5 (4)
Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes	7 (9)
Grundlagen des Journalismus	4 (4)
Radiojournalismus	7 (4)
Onlinejournalismus	8 (4)
Video	12 (3)
Peer to Peer Ausbildungsworkshops	5 (3)

Zusätzlich haben Workshops stattgefunden, um die Jugendlichen auf ihre Fahrten nach Hannover vorzubereiten.

Umweltschutz und Umweltprobleme	7
Radiojournalismus	2

(Siehe im Detail auch die Anlage zu diesem Bericht)

## 6. Projektaktivitäten

Im Folgenden wird näher beschrieben, wie im Projektzeitraum die konkrete Arbeit in den drei Themenredaktionen aussah und wie diese zu bewerten ist. Ebenso werden in diesem Kapitel die weiteren Aktivitäten im Projekt näher beschrieben und analysiert

### 6.1 Radioredaktion

Im Projektzeitraum wurden 37 Radiosendungen mit einer Länge von jeweils 45 Minuten produziert und gesendet. Die erste Sendung wurde, wie im Antrag vorgesehen, im Januar 2015 „gefahren“. Betreut wurden die Jugendlichen dabei von der langjährigen Radiojournalistin Gordana Jovic, die als Redakteurin bei Radio Zlatousti arbeitet, dem Sender, der auch das Programm der Jugendlichen ausgestrahlt hat. Die Sendungen unter dem Name EKoEcho wurden von den Jugendlichen jeweils vorproduziert. Neben eingesprochenen Berichten wurden auch Interviews aufgezeichnet und gesendet. Die Jugendlichen waren nicht nur für das Verfassen und Einsprechen der Texte verantwortlich, sie haben die Sendungen auch selber geschnitten. Einige Jugendliche haben sich diesbezüglich im Laufe des Projektes eine große fachliche Kompetenz und Routine angeeignet. Sehr hilfreich war dabei, dass einige der Aktiven aus dem 1. Jahrgang in den Sommerferien 2015 ein Praktikum im Radiosender absolviert haben.



Von wie vielen Menschen die Sendungen gehört wurden, war nicht messbar. Die Aktiven bekamen aber immer wieder aus dem eigenen Umfeld sehr viele positive Rückmeldungen. Viele Verwandte und Freunde haben die Sendung eingeschaltet, da sie einen persönlichen Bezug zu den MacherInnen von EkoEcho hatten. Die Rückmeldungen von den MitarbeiterInnen des Radiosenders waren ausgesprochen gut. Sie haben die Zuverlässigkeit und das journalistische Niveau der Jugendlichen sehr gelobt. Auch darum freut sich der Sender darüber, dass die Zusammenarbeit fortgesetzt wird.

Letztendlich lässt sich sagen, dass die Radioredaktion das aktivste Eko Info-Team war.

Gründe hierfür waren:

- dass die Jugendlichen stolz darauf waren, in einem echten Radiosender tätig zu sein
- dass die Sendungen immer pünktlich fertig werden mussten
- dass sich einige Aktive sehr schnell große Kompetenzen angeeignet hatten
- die gute Anleitung durch die Mentorin Gordana Jovic
- die gute Kooperation mit dem Team von Radio Zlatousti
- die gute Stimmung und Zusammenarbeit innerhalb der Projektgruppe



Die Radiosendungen sind mit links im Anhang zu diesem Bericht und im Internet zu finden unter: <http://ekoinfo.ceoor.edu.rs/index.php/radio-emisija-eko-eho>.

## 6.2 Online-Redaktion

Bereits im 1. Projektjahr gründeten zehn Jugendliche gemeinsam mit ihrer Mentorin Dragana Zarkov die Online-Redaktion. Nach einer ausführlichen Fortbildung wurden die projekteigene Homepage und die Facebook-Seite entwickelt und gebaut. Erste Texte wurden verfasst. Im Februar 2015 - und damit einen Monat später als geplant - wurde dann die erste Online-Zeitung „Eco Bulletin“ herausgegeben.

Während der dreijährigen Projektlaufzeit wurden 26 „Eco Bulletins“ veröffentlicht. Die wurde per Email an Interessierte verschickt und auf der Homepage online gestellt. Die Online-Redaktion hat aber nicht nur die Zeitschrift erstellt, Redaktionssitzungen abgehalten, Artikel verfasst, Fotos ausgesucht, das Heft layoutet, sie war auch für die projekteigene Homepage sowie den Facebook-Auftritt zuständig. 484 Artikel und Meldungen wurden im Laufe der drei Jahre verfasst und online gestellt. Die beliebtesten Artikel können auf 1500 – 3500 Klicks verweisen, Stand November 2017.

In der Anlage zu diesem Bericht befindet sich eine Auflistung aller Ausgaben mit ihren Themen und den Links zu den Bulletins, von denen einige als zweimonatige Doppelnummer erschienen sind.

Auch über den folgenden Link können die Ausgaben des „Eko-Bulletins“ angesehen werden: <http://ekoinfo.ceoor.edu.rs/index.php/eko-bilten>.

In der Regel war die Online-Zeitung inhaltlich wie folgt strukturiert:

- Schwerpunktthema
- Nachrichten
- Termine
- Berichte von Veranstaltungen
- Umwelttipps
- Berichte aus dem Projekt & Hinweise auf die anderen Medien



Onlineworkshop Peer to Peer

Nachfolgend ein Eindruck von den Themen der ersten drei Ausgaben

### 1. Eco-Bulletin (Februar 2015)

Vorstellung Projekt „Eko Info“

Ankündigung der 2. EkoEcho Radiosendung

Weltweiter Tag der Umweltbildung

Grüner Kalender mit Terminen zum Thema Umweltschutz

Grüne Nachrichten aus der Welt

Ökologische Nachrichten aus Kragujevac  
6. Festival der ökologischen Bildung in Kragujevac (Bericht)  
Theologie und Ökologie

#### 2./3. Eco-Bulletin (März-April 2015)

Ungelöste Probleme beim Schutz des Flusses Bresnica  
Energiesparinitiativen in Kragujevac  
Überschwemmung in Kragujevac und ihre Ursachen  
Ökologische Weltnachrichten  
Bildung des CEOOR-Programmrates  
Interview mit Achim Riemann zum Umweltschutz in Deutschland  
Interview mit Milanka Pavlovic, der Direktorin der Ersten Technischen Fachschule  
Grüner Kalender mit Terminen  
Interessante ökologische Fakten

#### 4. Eco-Bulletin (Mai 2015)

Diese Nummer beschäftigte sich ausschließlich mit den Erfahrungen, die die Jugendlichen während des Jugendaustauschprogramms in Hannover gesammelt haben. Verschiedene innovative Umweltschutzprojekte aus Hannover wurden in dieser Ausgabe vorgestellt.

Die Online-Redaktion erzielte während der Projektlaufzeit durchweg gute Ergebnisse. Allerdings hat die Motivation der Aktiven im Laufe der Zeit etwas nachgelassen.

Gründe hierfür waren:

- dass es angesichts der schulischen Belastungen eine generell sehr lange Zeit ist, über drei Jahre in einem Projekt aktiv zu sein, wenn dieses „nicht kontinuierlich superspannend“ ist
- dass das Verfassen der Texte zur Routine wurde
- dass die Herausgabe eines Bulletins weniger aufregend ist, als die Veröffentlichung einer Radiosendung
- dass sich die Aktiven mehr Klicks und eine größere Leserschaft gewünscht hätten, bzw. das Feedback oft nicht so offensichtlich war
- dass es auf Dauer gar nicht so einfach ist, Umweltthemen zu finden, für die sich die breite Öffentlichkeit interessiert

Stetig wird überlegt, wie das Bulletin weiterentwickelt werden kann. Es gibt die Überlegung, verstärkt mit Partnerprojekten im Ausland zu kooperieren und sich Artikel zum gegenseitigen Abdruck zur Verfügung zu stellen.

Die Projekt-Website, die von den Jugendlichen gepflegt wird:  
<http://ekoinfo.ceoor.edu.rs/>.

Zu finden sind dort Interviews, der Eko-Kalender, die Radiosendungen, die „Green Art Corner“, die von den Jugendlichen erstellten „Eko Bulletins“, sowie von den Jugendlichen recherchierte und ausgesuchte interessante Fakten rund um das Thema Umweltschutz.

Die Projektpartner-Website ([www.prijateljiplanete.edu.rs/](http://www.prijateljiplanete.edu.rs/)) informiert regelmäßig und aktuell über das Projekt Eko Info und versorgt die ProjektteilnehmerInnen, Kooperationspartner und auch die Eltern der Aktiven mit relevanten Informationen. Die Website sorgt für eine umfassende Projektübersicht.

Alle Informationen zum Projekt werden über soziale Netzwerke veröffentlicht, z.B. die Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100007855187923>.

### 6.3 Videoredaktion

Im September 2015 startete die Videoredaktion mit zehn weiteren Jugendlichen. So attraktiv es zu Beginn auch war, im Videoteam aktiv zu werden, so war es für viele TeilnehmerInnen schnell ernüchternd zu erleben, wie aufwändig es ist, gute Videobeiträge zu produzieren.



Hinzu kamen sehr individuelle Gründe, warum die Videogruppe nicht so aktiv geworden ist, wie dies erwartet wurde. Eine Teilnehmerin hatte größere gesundheitliche Probleme, eine andere war als Nationaltorwartin der Jugendhandballmannschaft eingespannt. Eine Teilnehmerin lebt auf dem Dorf und konnte daher häufig nicht an den Treffen teilnehmen, da sie mit dem ÖPNV anschließend nicht mehr nach Hause hätte kommen können. Zwei Teilnehmerinnen leben im Schulinternat und fahren an den Wochenenden nach Hause, während sich die Eko Info-Jugendlichen häufig genau dann trafen, um an ihren Projekten zu arbeiten.

12 Workshops wurden von der ehemaligen Fernsehjournalistin Jasmina Cobanovic, später gemeinsam mit Aktiven aus der Peer-Educator-Gruppe, durchgeführt. Dabei wurden die dramaturgischen und technischen Aspekte vermittelt, die wichtig sind, um gute Videoclips zu produzieren.

Dennoch waren einige der Jugendlichen mit ihren Videoclips nicht zufrieden, so dass die Motivation bei einigen der Aktiven nachließ. Im 3. Projektjahr kamen Jugendliche hinzu, von denen bereits drei Erfahrung mit der Produktion von Videoclips hatten. Sie brachten neuen Schwung in die Redaktionsgruppe, was sich positiv auf die Motivation und die Ergebnisse der Projektgruppe auswirkte.

26 Videoclips wurden bisher auf dem eigenen „EKO INFO YOUTUBE CHANNEL“ veröffentlicht.

Der Link zu den Videos:

[https://www.youtube.com/channel/UCATiP0HrfmH9YbpEs6uNceg/videos?disable\\_polymer=1](https://www.youtube.com/channel/UCATiP0HrfmH9YbpEs6uNceg/videos?disable_polymer=1)

#### 6.4 Vier Serbisch-Deutsche Jugendaustauschprogramme

37 Jugendliche aus Kragujevac haben gemeinsam mit Jugendlichen aus Hannover an drei jeweils neuntägigen Recherche-Seminaren in der niedersächsischen Landeshauptstadt teilgenommen. Eine Jugendbegegnung hat mit Jugendlichen aus Hannover im Februar 2017 in Kragujevac stattgefunden. Ziel der Austauschprogramme war es, zu den unterschiedlichsten ökologischen Themen zu recherchieren, Umweltschutzprojekte in der Praxis kennenzulernen und unterschiedliche Akteure des Natur- und Umweltschutzes zu treffen, Haupt- und Ehrenamtliche von Nichtregierungsorganisationen, VerwaltungsmitarbeiterInnen, AktivistInnen oder auch VertreterInnen von privaten Unternehmen, die sich im Umweltschutz engagieren. Anschließend haben die TeilnehmerInnen ihre Erfahrungen und ihr gewonnenes Wissen in Artikeln, Radiobeiträgen und Videoclips verarbeitet. Die Fahrten haben bei den TeilnehmerInnen zudem den projektinternen Gruppenzusammenhalt und die Identifikation mit dem Projekt gefördert. Die unterschiedlichsten Umweltprojekte in der Praxis zu erleben und mit ExpertInnen zu sprechen, war inspirierend und motivierend. Sieben serbische MentorInnen haben ebenfalls als BetreuerInnen / ReferentInnen an den Fahrten nach Hannover teilgenommen. Auch sie haben viele Eindrücke, Erfahrungen und Ideen für die eigenen Aktivitäten in Serbien sammeln können. Neun Jugendliche aus Hannover haben im Februar 2017 an einem neuntägigen Austausch in Kragujevac teilgenommen.



Im Innenhof vom Umweltministerium in Hannover

Grundidee für diese Fahrten war, dass die serbischen Jugendlichen vielfach über vielfach funktionierendes Umweltschutzprojekte, wie ein gut funktionierendes Recyclingsystem, Car-Sharing, einen Laden ohne Plastikverpackung, im Rahmen des Projektes Eko Info berichten. Diese kennen sie oft nur in der Theorie, da es vergleichbare Projekte in Serbien zumeist noch nicht gibt. Die Austauschfahrten sollten ihnen die Gelegenheit

geben, Projekte und ihre ProtagonistInnen in der Realität kennenzulernen, die zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit tätig und erfolgreich sind.

Vermittelt werden sollte den Jugendlichen auf diese Weise auch, dass Vieles grundsätzlich möglich ist, was aktuell in Serbien von den meisten Menschen noch als utopisch angesehen wird. In diesem Sinne sollten die Austauschfahrten den Jugendlichen Mut machen, sich weiterhin für den Natur- und Umweltschutz einzusetzen. Veränderung ist möglich!

Während der Aufenthalte in Hannover gab es jeweils ein Rahmenprogramm für die gesamte Gruppe. Dazu gehörten z.B.

- der Empfang durch die 2. Bürgermeisterin der Stadt Hannover (3x)
  - ein Vortrag im Agenda 21 & Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover zum Thema „Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ (2x)
  - der Besuch des Bürgerradiosenders Radio Leinehertz (3x)
  - der Empfang im Niedersächsischen Umweltministerium (2x)
  - der Besuch der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (1x)
  - der Besuch im Universum-Science-Museum in Bremen (1x)
  - der Besuch im Kampagnenlager von Greenpeace in Hamburg (1x)
- 
- Kennenlernaktivitäten und der gegenseitige Austausch über die eigene Lebenssituation
  - Kulturelle Länderabende
  - Workshops zur Umweltsituation in Serbien
  - der Austausch über die eigene Motivation bezüglich und die eigenen Erfahrungen bei der Mitwirkung an Umweltprojekten
  - eine ausführliche Präsentation über JANUN e.V. und seine Projekte
  - Ausflüge, z.B. nach Bremen oder Hamburg
  - Workshops, z.B. zum Thema „Social Media“
  - ausführlich Zeit für die Evaluation des Erlebten
  - die Teilnahme an Events mit Bezug zu Themen der Nachhaltigkeit

### **Die Recherche**

Herzstück der Austauschprogramme war jeweils, sich für 3 Tage in thematische serbisch-deutsche Rechercheteams aufzuteilen. Jedes Team hatte mehrere Besuchs- und Interviewtermine, auf welche sich die Jugendlichen bereits vor dem Austausch und einen Nachmittag lang während des gemeinsamen Programms in Hannover, vorbereiteten.

Während der Recherchetage lernten die Teams die unterschiedlichsten Projekte kennen, führten Interviews und machten Umfrage.

Über die drei Jahre hinweg variierten die Themen nur leicht. Schwerpunkte, zu denen hauptsächlich recherchiert wurde, waren:

- Verkehr, Klima & Energie
- Müll & Konsum
- Umweltbildung & Umweltengagement
- Biodiversität & Grün in der Stadt

Stattdessen haben die Jugendbegegnungen in Hannover

vom 07. – 15.04.2015

vom 08. – 17.04.2016

vom 17. – 25.04.2017

Ein Gegenbesuch in Serbien fand vom 02. – 13.02.2017 statt.

Während dieser Jugendbegegnung haben sich die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Aspekten des Umweltschutzes im eigenen Alltag auseinandergesetzt, und dabei verglichen, welche Möglichkeiten die Menschen in Deutschland und Serbien haben, sich ökologisch/nachhaltig zu verhalten. Blitzlicht: „Ich würde ja gerne den Müll trennen und ich weiß auch, dass das gut ist. Aber bei uns wird der Müll nicht getrennt abgeholt und nicht recycelt!“

In Kragujevac sind die Jugendlichen zusammen auf nachhaltige Spurensuche gegangen und haben im Umweltamt viele wichtige Informationen erhalten.

Anschließend haben sie - aufgeteilt in drei Teams - Videoclips gedreht und in serbischer Sprache mit deutschen Untertiteln veröffentlicht.

Die drei entstandenen Beiträge während der deutsch-serbischen Jugendbegegnung im Februar 2017:

*Triff eine Wahl* (<https://www.youtube.com/watch?v=P3-IlvDE3l8>)

*Das Umweltbewusstsein in Serbien* (<https://www.youtube.com/watch?v=QSOPbpvK1IY>)

*Aufruf sich zu engagieren* (<https://www.youtube.com/watch?v=qxR0Ja98bwU>)

Die Programmberichte und weitere Ergebnisse der Austauschprogramme befinden sich in der Anlage zu diesem Bericht.

## **6.5 Regionales Radionetzwerkprojekt**

Beantragt worden war im Rahmen des Projektes die Durchführung eines Wochenendseminars zum Thema Radiojournalismus für interessierte Jugendliche aus ganz Serbien, die jeweils von lokalen Radiosendern als Teilnehmende nominiert hätten werden sollen. Wie im 2. Zwischenbericht beschrieben, wurde das Konzept aufgrund veränderter Rahmenbedingungen, der Privatisierung der serbischen Lokalradiostationen, verändert. Statt eines Wochenendseminars für Jugendliche aus ganz Serbien, wurden vier aufeinander aufbauende Tagesworkshops für Jugendliche aus der weiteren Region um Kragujevac organisiert. Die Fortbildung auf vier Tagesseminare aufzuteilen, für die Zeit dazwischen Hausaufgaben aufzugeben, so dass die TeilnehmerInnen zwischen den Terminen erste praktische Erfahrungen sammeln konnten, hat sich als nachhaltig erwiesen. Eine Umfrage - unter den TeilnehmerInnen durchgeführt und im 3. Zwischenbericht veröffentlicht - belegt die positive Bewertung der Fortbildung durch die Jugendlichen.

Die TeilnehmerInnen der Fortbildungsreihe sind zum allergrößten Teil nach wie vor in ihren Lokalradiosendern vor Ort in Velika Plana, Paraćin und Čačak aktiv. Lediglich in Batočina ist es nicht gelungen, eine Redaktionsgruppe zu etablieren.

Zurückzuführen ist dieses gute Ergebnis auf die enge Kooperation der lokalen Partner, vor Ort jeweils bestehend aus einem Radiosender, einer NGO, und einer

Schule. Auch die stetige Unterstützung durch das Eko Info-Team, wie sie bereits im 2. Zwischenbericht beschrieben worden ist, war sehr wichtig für die Etablierung der Gruppen.

Sehr positiv zu bewerten ist auch, dass die Redaktionen sehr eng miteinander kooperieren und unter den Jugendlichen der unterschiedlichen Standorte einige Freundschaften entstanden sind. Am 21. Dezember 2017 wird eine Radiosendung ausgestrahlt, an der alle Redaktionen mitgewirkt haben.

### **6.6 Serbien-weiter Jugendumweltmedienwettbewerb**

Im Oktober 2016 wurde der Medienwettbewerb landesweit ausgeschrieben. Bis zum 01. Februar 2017 konnten Beiträge eingeschickt werden.

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren Jugendlichen der Klassenstufen 7 – 12 aus ganz Serbien aufgerufen. Sie konnten sich mit eigenen Beiträgen in den Kategorien Video, Text und Radio beteiligen.

Das Thema des Wettbewerbs war: *„Black/Green Eco Point in my Neighbourhood“*

Die Intention dabei war, im Rahmen des Wettbewerbs nicht nur zu Umweltproblemen zu recherchieren, sondern auch über positive Beispiele zu berichten. Außerdem sollte die Aufgabenstellung dazu anregen, die ökologische Situation in der eigenen Umgebung zu thematisieren.

Es wurde sich darum bemüht, die Ausschreibung vom Wettbewerb möglichst breit in Serbien bekannt zu machen.



Teilgenommen haben an dem Wettbewerb

in der Kategorie Radio: 10 TeilnehmerInnen mit sechs Beiträgen

in der Kategorie Video: 21 TeilnehmerInnen mit 12 Beiträgen

in der Kategorie Online-Text: 21 TeilnehmerInnen mit 21 Beiträgen

Insgesamt nahmen somit 52 Jugendliche mit 39 Beiträgen an dem Wettbewerb teil.

## Preise

Eine ExpertInnenjury hat die GewinnerInnen ausgewählt. 3 Preise wurden je Kategorie verliehen. Dies waren Gutscheine, die ausschließlich in Technikgeschäften eingelöst werden konnten.

1. Preis umgerechnet je 160,00 €
2. Preis umgerechnet je 80,00 €
3. Preis umgerechnet je 50,00 €

Die Ausschreibung ist in der Anlage zum Bericht enthalten.

## 7. Evaluation & Ergebnisse

Im Großen und Ganzen können der Projektverlauf und die Outputs als erfolgreich bewertet werden.

Über 50 Jugendliche waren zum allergrößten Teil freiwillig über einen langen Zeitraum im Projekt aktiv. Fast niemand hat das dreijährige Projekt verlassen. Viele sind nach wie vor aktiv. Bis auf drei bewerten alle Jugendlichen ihre Mitwirkung als für sie sehr positiv.

Alle MentorInnen und ProjektbetreuerInnen sind nach wie vor im Projekt tätig. Alle sehen das Projekt als erfolgreich an, auch wenn es an einigen Stellen betreuungsintensiver als erwartet war. Ausnahmslos alle BetreuerInnen haben es genossen auf dieser ungezwungenen Ebene mit den Jugendlichen zusammen zu arbeiten.

48 Workshops wurden unter guter Beteiligung der Jugendlichen durchgeführt.

14 statt der kalkulierten neun Jugendlichen waren im dritten Projektjahr als Peer-Educator aktiv.

Vier Jugendbegegnungsfahrten haben wie geplant im Laufe der drei Projektjahre stattgefunden. Gemäß der Evaluation war es für alle TeilnehmerInnen ein unvergesslich-positives Erlebnis.

484 Artikel und Meldungen wurden geschrieben und veröffentlicht. 37 jeweils 45-minütige Radiosendungen und 26 Videoclips wurden produziert. Im Bericht wird bereits näher darauf eingegangen.

Hemmende Faktoren wie bspw. die veränderte Situation und fehlende Entscheidungsfreiheit der Radiosender aufgrund der Privatisierung, wurden im Rahmen des Möglichen bewältigt. Immerhin entstanden durch die Initiative drei neue Jugendumweltradioredaktionen.

Einige Abstriche mussten hinsichtlich der Motivation einzelner Jugendlicher und auch





hinsichtlich der Qualität und fristgemäßen Lieferung einzelner erstellter Produkte im Videoprojekt gemacht werden.

Hierbei lassen sich der Erfolg und die Probleme recht gut an den drei Eko-Info-Generationen ablesen.

Die erste Generation war von Anfang an im Projekt dabei, erlebte den Projektstart mit und übernahm Verantwortung. Sie identifizierte sich daher am meisten mit dem Projekt. Die zweite Generation war bemüht, teils aber auch aufgrund der Aufgabe Videos zu produzieren, überfordert.

Die dritte Generation hingegen war wieder mit viel Elan dabei. Ihr gelang es gut, sich in die bestehenden Redaktionen zu integrieren und schnell produktiv zu werden.

Das Projekt wird, nachdem die Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ausgelaufen ist, weiter bestehen bleiben. Es wurde in Kooperation mit der Universität Kragujevac eine Struktur geschaffen, die die Fortsetzung ohne Drittmittel, dafür mit viel ehrenamtlichem Engagement durch die MentorInnen sichert. Auch die Kooperation mit JANUN e.V. wird bestehen bleiben. Weiterhin werden jährliche Jugendaustauschmaßnahmen Teil des Projektes sein und sicherlich einen besonderen Anreiz für die Jugendlichen darstellen. Eine kleine Redaktion hat sich bei JANUN mittlerweile gebildet, die den Aktiven zuarbeitet und Artikel zur Veröffentlichung verfasst.

Neu ist auch, sich nach weiteren internationalen Partnern umzuschauen, Artikel und Erfahrungen auszutauschen und weitere interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

## **8. Ökologische Bewertung**

Dieses Projekt hat vor allem zum Ziel, Jugendliche und die Öffentlichkeit für Umweltthemen zu sensibilisieren und Methodenkompetenzen zur Recherche und Bewertung entsprechender Themen zu vermitteln. Insofern kann die Umweltentlastung nicht konkret quantifiziert und die Antwort nur in einer Annäherung gefunden werden.

Über 50 serbische Jugendliche haben sich während ihres oft zwei- bis dreijährigen Engagements intensiv mit ökologischen Themen beschäftigt. Viele von ihnen sind nach wie vor im Projekt Eko Info aktiv und engagieren sich zudem in anderen Umweltprojekten.

Die über 50 Projektmitglieder haben rund 1000 Freundinnen und Freunde, die von deren Engagement aus erster Hand erfahren haben. Es gab Gespräche über das Projekt, die Aktivitäten und auch immer wieder über bestimmte ökologische Inhalte. Insbesondere haben die Aktiven in ihrem Freundeskreis von ihren Fahrten nach Hannover berichtet. Dabei haben auch ökologische Themen eine Rolle gespielt. Während der Aufenthalte in Hannover haben die Jugendlichen über die Sozialen Medien ihre Erlebnisse und Eindrücke mit tausenden serbischen Jugendlichen und auch Familienangehörigen geteilt.

Die zweite große Zielgruppe des Projekts sind die KonsumentInnen der produzierten Medien: Hunderte von HörerInnen der Radiosendungen sowohl auf serbischer, als in geringerem Umfang auch auf deutscher Seite, LeserInnen der Artikel, die bis zu 3000 Klicks zu verzeichnen haben und in geringem Umfang auch Personen, die die Videos angeschaut haben. Hier ist nicht konkret bezifferbar, wie viele User die produzierten Medien letztendlich erreicht und was die Personen mit ihrem neu gewonnenen Wissen angefangen haben. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass die Thematik in den Köpfen präsent ist und Anlass zu weiterem Nachdenken gibt.

Einige der Eko Info-Jugendlichen werden auch weiterhin im journalistischen Bereich und speziell zu Umweltthemen tätig sein. Die Zusammenarbeit mit drei Fakultäten der Universität Kragujevac und der Technischen Oberschule in Kragujevac wurde im Rahmen des Projekts initiiert und wird fortgeführt. Mit dem Start von Eko Info ist eine Investition in Köpfe und in die Zukunft erfolgt, ein Anstoß zu weiteren Maßnahmen für einen nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt.

## **9. Verbreitung der Ergebnisse**

Ergebnisse des Projektes sind die verfassten und veröffentlichten Artikel, die produzierten Videobeiträge und die aufgenommenen und ausgestrahlten Radiosendungen. Ziel des Projektes war es die erzielten Ergebnisse möglichst weit öffentlich zu verbreiten. Dies gelang über eine eigene Projekt-Homepage, sowie eine Eko Info-Facebook-Seite, einen eigenen Youtube-Kanal und ein Online-Magazin. In Kooperation mit Radio Zlatousti wurde die 45-minütige Radiosendung vierzehntägig ausgestrahlt. Auf diese Weise bemühte sich das Projekt um eine möglichst große Außenwirkung, damit möglichst viele Menschen in Serbien mit Themen des Natur- und Umweltschutzes erreicht werden.

Ein überregionales Radioprojekt hatte es zum Ziel, mehrere lokale Radiosender in Serbien dabei zu unterstützen ein eigenes Umweltprogramm zu etablieren, in dem Jugendliche zu Umweltthemen recherchieren und Beiträge produzieren. Drei lokale Radioredaktionen entstanden, die nach wie vor aktiv sind.

Ein landesweiter Jugendumweltmedienwettbewerb wollte Jugendlichen außerhalb von Kragujevac die Möglichkeit geben, sich journalistisch für den Natur- und Umweltschutz zu engagieren. Auch dieser Wettbewerb bemühte sich durch eine möglichst breite Ausschreibung des Wettbewerbs und die Veröffentlichung der eingegangenen Beiträge, um eine möglichst große Außenwirkung zu erzielen.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Veranstaltungen, um das Projekt in die Öffentlichkeit zu tragen, zu denen Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und staatlichen Institutionen eingeladen wurden, die vielfach auch daran teilnahmen.

Über die Austauschfahrten nach Hannover hat der Fernsehsender H1 zweimal berichtet. Mehrere Beiträge über die Austausch wurden vom Lokalradio Leinehertz gesendet. Zweimal haben die serbischen Jugendlichen während ihrer Aufenthalte in

Hannover die wöchentliche, jeweils einstündige serbisch-sprachige Radiosendung auf Radio Leinehertz mitgestaltet. Die deutschen Jugendlichen haben im Anschluss an den Jugendaustausch 2016 eine einstündige Radiosendung zum Thema „Hannover auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ mit den Rechercheergebnissen vom Austausch produziert. Im Rahmen des ersten Austauschprogramms, der im April 2015 in Hannover stattfand, wurde eine vierstündige serbisch-englisch-deutsche Live-Sendung von 0.00 Uhr bis 04.00 Uhr am Morgen „gefahren“. Diese wurde von Radio Zlatousti in Kragujevac direkt aus dem Internet weiter gesendet.



Im Lokalfernsehen in Kragujevac...

Die deutschlandweit erscheinende serbisch-sprachige Zeitung Vesti hat jährlich in ihrer Printausgabe über den Austausch berichtet, wodurch auch die serbisch-sprachige Community in Deutschland Notiz von dem Projekt und seinen Zielen genommen hat.

Mehrmals haben auch die lokalen Medien in Kragujevac über das Projekt berichtet.

Eine 54-seitige Dokumentation des Projektes beschreibt die Vorgehensweise, die gemachten Erfahrungen und die erzielten Ergebnisse, um in Serbien möglichst viele Institutionen und Organisationen dazu anzuregen ähnliche Ideen der non-formalen Bildung zu entwickeln und umzusetzen. Die in serbisch



Broschüre ist Teil der Anlage zu diesem Bericht. Sie soll an NGOs, Behörden und Ministerien, Schulen und Universitäten, Umwelt- und BildungspolitikerInnen verschickt werden. Ein Workshop soll veranstaltet werden, um die Ergebnisse mit VertreterInnen aus Gesellschaft, Politik und dem Bildungssektor zu diskutieren. Aber auch Bildungskonferenzen in Serbien sollen dazu genutzt werden, das Projekt vorzustellen.

## 10. Projektfortsetzung & Weitergehende Kooperationen

Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit hat CEOOR bereits im Juni 2016 ein Kooperationsprotokoll mit Radio Zlatousti unterzeichnet. Unter anderem definiert es die Bereiche der zukünftigen Zusammenarbeit. Dabei ist die Fortsetzung der Produktion von Radiosendungen und Reportagen und deren Ausstrahlung der wesentlichste Aspekt der Vereinbarung. Damit hat Radio Zlatousti zugestimmt, dass die Jugendlichen weiterhin Räumlichkeiten und Ausrüstung nutzen können, um die Radiosendung EkoEcho fortzuführen. Es wurde vereinbart, dass nach dem Ende des geförderten Projektzeitraums jeden dritten Donnerstag im Monat eine Radiosendung ausgestrahlt wird.

Insbesondere die zehn Jugendlichen Trajković Zorica, Slmić Nikola, Jovanović Igor, Janjić Marta, Arsić Jovana, Pavićević Milena, Jovanović Jovana, Đurić Miloš, Marinković Nina, Kanjevac Ksenija übernehmen Verantwortung für die Weiterführung der Eko Info – Projekte.

Sie nehmen verantwortlich an den zukünftigen Aktivitäten teil und helfen bei der Ausbildung zukünftiger Freiwilliger.

Das Team wird durch Studierende der Universität Kragujevac verstärkt. Eine Zusammenarbeit wurde mit der Fakultät für Naturwissenschaften (Fachbereich für Biologie), der Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Städtebau – Umweltschutztechnik) und der Fakultät für Pharmazie vereinbart. Von den drei Fakultäten wird eine bestimmte Anzahl von StudentInnen im Projekt aktiv. Für ihr Engagement im Projekt Eko Info erhalten sie Credit-Points an ihren Hochschulen. Ihre Aufgabe wird es sein, die nächste Generation von aktiven SchülerInnen mit zu betreuen und sie bei ihren Aktivitäten zu unterstützen. Zudem werden sie Workshops zu Umweltschutzthemen erarbeiten und halten, durch die die Jugendlichen ein fundiertes ökologisches Allgemeinwissen erhalten. Eine weitere Aufgabe wird es sein, gemeinsam mit den aktiven Jugendlichen mögliche Themen für Radiosendungen, Online-Artikel und Bulletins zu finden und zu entwickeln. Ihr in den Fakultäten erworbenes Wissen, ihr Zugang zu Informationen und ihr bereits gewonnenes Know-how wird wesentlich zur Auswahl und Qualität der zu erarbeitenden Themen beitragen. Darüber hinaus ist es ihnen frei gestellt, eigene Artikel und Radiobeiträge zu veröffentlichen.

Bei der Aufzeichnung und Veröffentlichung dieser Produkte auf der Eko Info-Website und bei der EkoEcho-Sendung im Radio werden sie unterstützend tätig sein.

Im Rahmen des Projektes Eko Info hat auch die Zusammenarbeit mit der ersten Technischen Schule in Kragujevac begonnen, seit diese einen Kurs für "Umweltschutztechniker" eingeführt hat. Deren SchülerInnen werden speziell eingeladen, Teil des kommenden Eko Info – Teams zu werden.

Das serbische MentorInnen-Projektteam bleibt weiterhin bestehen und erweitert sich um die Schulpsychologin Bojana Gavrilovic und die Sozialpädagogin Mirjana Bogosavljevic, die bereits im Laufe des Projektes unterstützend tätig waren.

Im Februar 2018 erfolgt die Ausschreibung an allen Oberschulen in Kragujevac, um SchülerInnen für die Mitwirkung am Projekt zu gewinnen, um die Redaktionen für Radio, Online und Video wieder zu vervollständigen.

Bis zu der Gründung eines neues Teams im Februar 2018 reicht die Zahl der aktuell aktiven Freiwilligen jedoch nicht aus, um die regelmäßige Produktion aller drei Medien (Web, Online und Video) abzudecken, zumal die neu aktiv gewordenen StudentInnen sich zur Zeit erst in Thema und Technik einarbeiten.

JANUN e.V. bleibt Projektpartner.

Vom 05. – 14.05.2018 wird JANUN wieder zehn Eko Info – Aktive und zwei MentorInnen zu einem gemeinsamen Rechercheseminar nach Hannover einladen. Dabei liegt der Fokus auf den im Projekt aktiv gewordenen StudentInnen. Im April

2019 werden auch die dann seit knapp über einem Jahr aktiven SchülerInnen die Gelegenheit bekommen, an einer Recherechfahrt nach Hannover teilzunehmen.

Bereits vom 27.03. – 05.04.2018 wird eine Gruppe von JANUN-Aktiven nach Kragujevac reisen, um gemeinsam mit CEOOR ein Projekt zum Thema Klimawandel zu realisieren.

Bei JANUN hat sich ein kleines Redaktionsteam gebildet, das Artikel und Nachrichten verfasst und diese dem Eko Info - Team zur Verfügung stellt. Dabei geht es insbesondere darum, positive Nachrichten zum Thema Natur- und Umweltschutz aus der ganzen Welt zu recherchieren und diese dann online und im Rahmen der Radiosendung zu veröffentlichen. Auch wird die JANUN-Redaktion Artikel verfassen, die beispielhafte Umweltprojekte an Schulen thematisieren und portraituren. Die Artikel werden später zu einer eigenen Broschüre zusammengefasst. Ziel ist es, Schule stärker zum Akteur von aktivem Umweltschutz in Serbien zu machen.

### **Weitergehende Kooperationen**

Einige Jugendliche haben sich über das Projekt Eko Info hinaus bei zwei weiteren Projekten von CEOOR engagiert.

Das erste Projekt nennt sich "E (j) rekikliraj" (Let's Recycle), das 2017 durchgeführt und vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und technologische Entwicklung unterstützt wurde. Dabei ging es darum, die Bevölkerung und insbesondere auch Grundschul Kinder für die Probleme elektronischer Abfälle zu sensibilisieren. Durchgeführt wurde ein Grundschulwettbewerb in Kragujevac zu diesem Thema.

2016 wurde die Zusammenarbeit mit Radio Zlatousti während eines Jugendradio-Projektes ausgeweitet. 20 von Jugendlichen produzierte Radiosendungen entstanden im Rahmen dieses Projektes, viele davon unter Beteiligung von Aktiven aus dem Eko Info Radio-Team.

Jugendliche waren darüber hinaus an den Aktionen „ReAction“ zum Thema Recycling, an der Kampagne „101 days for 101 black ecological points“, am Welttierschutztag und an der Durchführung eines Papierrecyclingworkshops im Kindergarten Ciciban beteiligt.

### **Ein eigenes Projekt der Jugendlichen**

Im Anschluss an den ersten Austauschbesuch in Hannover haben die TeilnehmerInnen ein eigenes Projekt entwickelt. „Cleaner Kragujevac“ findet seitdem regelmäßig statt. Die Eko Info - Jugendlichen organisieren große Müllsammelaktionen und beziehen dabei viele Jugendliche und Vereine ein. Im Anschluss an diese Sammelaktionen finden Workshops statt. So wird regelmäßig am See in Kragujevac Müll gesammelt. Anschließend wird gemeinsam die Wasserqualität im Gewässer bestimmt. Die TeilnehmerInnen werden darüber informiert, was sie selber dazu beitragen können, die Wasserqualität in Kragujevac zu erhalten und zu verbessern.

Aufgrund des großen Interesses, eigene Projekte zu entwickeln, wurde Vojislav Veljkovic darum gebeten, eine Schulung zum Thema Projektentwicklung durchzuführen, an der ein großer Teil der Eko Info - Jugendlichen teilnahm.

## **Neue Projektideen**

Im Laufe der Zusammenarbeit sind zwei Projektideen entstanden, von denen eine sich bereits in der Realisierungsphase befindet.

### Aufbau eines Schulbiologiezentrums in Kragujevac

Während der ersten Jugendbegegnung in Hannover haben die MentorInnen das Schulbiologiezentrum Hannover kennengelernt und waren von der Idee eines Biologieunterrichts mit allen Sinnen und im Freien, statt im Klassenraum, begeistert.

Gemeinsam mit dem Förderverein vom Schulbiologiezentrum Hannover und JANUN e.V. wurde das Konzept für ein Schulbiologiezentrum in Kragujevac entworfen.

Im September 2016 hat auf Einladung von Förderverein und JANUN e.V. ein viertägiges Seminar im Schulbiologiezentrum Hannover mit vier Gästen aus Serbien, zwei Vertretern von CEOOR, einer Vertreterin der Universität und einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung von Kragujevac, stattgefunden.

Gefördert von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung wurden bereits erste „Stationen“ im Botanischen Garten in Kragujevac fertig gestellt.

### Fortbildung zu Methoden der non-formalen Bildung

Fasziniert sind die serbischen MentorInnen von der Methodenvielfalt, mit der JANUN e.V., mit Kindern und Jugendlichen arbeitet. 2019 soll eine einwöchige Fortbildung für die MentorInnen in Hannover durchgeführt werden, die ihnen diese Methoden und Konzepte näher bringt und den Austausch mit verschiedenen Akteuren der Bildung für Nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

## **Nachahmer**

Das Projekt Eko Info ist in Kragujevac auf großes Interesse gestoßen und hat einige Bekanntheit erreicht und nun auch Nachahmer gefunden, was ganz im Sinne der InitiatorInnen ist.

Dabei geht es um ein Medienprojekt mit jungen Menschen zum Thema Inklusion.

Das Rote Kreuz Kragujevac, mit dem JANUN e.V. seit 2005 kooperiert, hat die Idee aufgegriffen und gemeinsam mit CEOOR und JANUN ein eigenes Projekt entwickelt, das im Februar 2018 bei der „Aktion Mensch“ beantragt wird.

Auch hier geht es darum, in diesem Fall monatlich, eine Radiosendung zu produzieren und auszustrahlen, einen eigenen Youtube-Kanal zu betreiben, Artikel auf einer eigenen Homepage und Facebook-Seite zu veröffentlichen. Dabei dreht sich inhaltlich alles um das Thema Inklusion und um die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in Serbien. Das Team, das die Radiosendungen produziert, die Videoclips dreht und die Artikel verfasst, soll aus 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehen, von denen die Hälfte selber eine Behinderung/Einschränkung hat. Das Projekt ist auf zwei Jahre ausgelegt. Im Laufe der zwei Jahre werden alle im Projekt aktiven 20 Jugendlichen die Gelegenheit haben, an einem Austausch nach Hannover teilzunehmen.

## 11. Fazit



Alle gesteckten Ziele wurden erreicht. Es ist gelungen über 50 Jugendliche in das Projekt zu integrieren und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie dazu befähigt haben, 484 Artikel und Meldungen zu schreiben, online zu stellen und viele davon in den 26 Online-Magazinen zu veröffentlichen. 37 jeweils 45-minütige Radiosendungen wurden von

den Jugendlichen produziert und ausgestrahlt. 26 Videoclips wurden gedreht und auf einem eigenen Youtube-Kanal hochgeladen. Ein landesweiter Medienwettbewerb wurde durchgeführt. Es gelang drei Radioredaktionen außerhalb von Kragujevac aufzubauen. Vier deutsch-serbische Jugendbegegnungsfahrten haben stattgefunden. Viele der Jugendlichen haben sich an der Planung und Durchführung weiterer Umweltprojekte in Serbien beteiligt. Ein sehr großer Erfolg – außerhalb der quantitativ und qualitativ messbaren Resultate – war zweifellos, dass viele der Jugendlichen über zwei oder gar drei Jahre kontinuierlich im Projekt aktiv waren. Auch nachdem im September 2017 die Förderung durch die DBU ausgelaufen ist, wird das Projekt langfristig weiter fortbestehen.

Auch wenn alle Ziele erreicht wurden, ergaben sich im Projektverlauf einige unerwartete Hemmnisse bzw. haben sich nicht alle Erwartungen an das Projekt erfüllt. Durch die Privatisierung aller lokalen Radiosender 2014/2015 in Serbien gelang es nicht, so viele Radiostationen in das Projekt zu integrieren, wie dies erhofft worden ist. Am Medienwettbewerb haben weniger Jugendliche als erwartet teilgenommen, was auch daran liegen mag, dass es kaum klassische Ausschreibungsmöglichkeiten und bisher wenig Erfahrung mit derartigen Wettbewerben in Serbien gibt. Während die Qualität der Radiosendungen und die Ergebnisse der Online-Redaktion sehr zufriedenstellend sind, ist es die der erstellten Videobeiträge eher nicht. So hat sich gezeigt, dass die Produktion hochwertiger Videoclips neben der Schulung der Jugendlichen auch viel Erfahrung erfordert.

## 12. Persönliche Gedanken des Projektleiters

Ein persönliches Fazit von dem Projektkoordinator Achim Riemann, JANUN e.V.

### ***Drei Jahre Eko Info. Meine Eindrücke von einem ganz besonderen Projekt.***

Wo soll ich anfangen? So viel ist passiert in drei Jahren deutsch-serbischer Projektkooperation.

Vielleicht beginne ich mit dem Thema „Freundschaft“? Oder vielleicht eher damit, wie junge Leute lernen, vor einer großen Gruppe oder in ein Mikrofon zu sprechen, wie Teenager entdecken, wie interessant es sein kann, sich mit Umweltproblemen zu beschäftigen?

### ***Ich beginne doch mit der Freundschaft***

In meiner Begrüßungsrede zu diesem Projekt während des Kick-Off-Meetings im September 2014 in Kragujevac habe ich mir als erstes von den TeilnehmerInnen gewünscht, dass durch dieses Projekt viele Freundschaften entstehen. Das hat meines Erachtens ausgesprochen gut geklappt. Ähnliche Interessen, gemeinsame Erfahrungen, Herausforderungen und Ziele, all das ist eine gute Grundlage für Freundschaften. Was gibt es Wichtigeres für Jugendliche im Alter zwischen 15 – 18 Jahren, als Freunde zu finden?

Ich hoffe, dass diese Freundschaften nachhaltig sind und noch viele Jahre bestehen werden.

### ***Vor Gruppen sprechen***

Als ich 2014 die ersten zwanzig TeilnehmerInnen des ersten Jahrgangs kennenlernte, saßen lauter schüchterne Jugendliche vor mir. Nun, sie sind gewachsen - drei Jahre sind seit dem vergangen - eine lange Zeit. Aber die Erfahrungen, die sie während des Projekts gesammelt haben, trugen sicherlich dazu bei, dass sie sich zu kritischen, reflektierten, engagierten und selbstbewussten jungen Menschen entwickelt haben.

Wie frei und selbstbewusst sie heute vor Gruppen sprechen können, habe ich bei Veranstaltungen mehr als einmal erleben dürfen. So wurde auch die Abschlussveranstaltung dieses Projektes von den Jugendlichen selbst moderiert.



Deutlich wurde dabei auch immer, wie stolz die Jugendlichen bei diesen Gelegenheiten immer über IHR Projekt gesprochen haben.

### ***Verantwortung tragen will gelernt werden***

Den jungen TeilnehmerInnen an diesem Projekt wurde Stück für Stück immer mehr Verantwortung für ihr Projekt übertragen. Die Jugendlichen waren selber dafür verantwortlich, ihre Artikel, Videos, Radiobeiträge, Fotos und Interviews rechtzeitig und



in guter Qualität fertig zu stellen. Unterstützt wurden sie dabei von ihren MentorInnen. Die allerdings hatten keinerlei Druckmittel zur Verfügung. Weder wurden Zensuren verteilt, noch konnten die Jugendlichen dazu verpflichtet werden, ihre freiwillig übernommenen Aufgaben zu erledigen. Die Jugendlichen hätten sich einfach aus dem Projekt zurückziehen können. Bei Problemen musste gemeinsam eine Lösung gefunden werden, die dann auch für alle Betroffenen zumindest akzeptabel war. Dies erforderte auch von den MentorInnen eine große Flexibilität und bedeutete für alle eine neue Erfahrung.

In Deutschland, aber vor allem in Serbien, ist solch ein Projekt etwas Außergewöhnliches. Jugendlichen wird in Serbien normalerweise wenig zugetraut. Ein so umfangreiches Projekt, in dem Jugendliche so viel Verantwortung und Mitspracherecht haben, gibt es in Serbien nur selten.

Umso wichtiger ist es, die gemachten Erfahrungen weiter zu tragen und das Interesse für projektorientierte, non-formale Bildungsprozesse, in denen Jugendliche die Hauptakteure sind, bei PädagogInnen und EntscheidungsträgerInnen zu wecken.

Mein Eindruck war, viele der TeilnehmerInnen waren für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen der MentorInnen dankbar. Dies war sicherlich mit einer der Gründe dafür, warum fast alle Jugendlichen bis zum Ende der Projektlaufzeit aktiv blieben und viele noch heute dabei sind.

### ***Let`s talk about Kernkompetenzen***

Die Jugendlichen mussten sich eigene Ziele setzen, sie mussten in einem Team zusammenarbeiten, gemeinsam Entscheidungen treffen und immer wieder auch Kompromisse finden. Sie mussten aber auch alleine für sich Entscheidungen treffen und ihre eigenen Kapazitäten einzuschätzen lernen. Kann ich mich der Aufgabe noch annehmen, schaffe ich es den Beitrag bis zum kommenden Mittwoch fertigzustellen?

Die TeilnehmerInnen lernten Informationen zu sammeln, diese kritisch zu bewerten und mit ihnen zu arbeiten. Sie haben gelernt, selber Medien zu machen und dadurch auch besser zu verstehen, wie sie funktionieren. Ein wichtiges Lernfeld in Zeiten, in denen viel über Fake-News geredet wird und das Internet voll ist mit abstrusen „Informationen“.

Viel gelernt haben auch die MentorInnen in diesem Projekt. Sie haben sich mit Methoden der non-formalen Bildung auseinandergesetzt und auf diesem Feld eine Vielzahl an Erfahrungen gesammelt, die sie auf vielfältige Weise im Rahmen ihrer beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit, einbringen können.

### ***Na klar, und natürlich der Umweltschutz***

Die Einstiegsmotivation der TeilnehmerInnen war sicherlich nicht das ausgesprochene Interesse am Umweltschutz. Spannend für die jungen Leute, die 2014 alle 15 und 16 Jahre alt waren, war sicherlich Radio zu machen, Artikel zu schreiben und den eigenen Namen darunter zu entdecken. Umso schöner war es mitzerleben, wie sehr die jungen Leute sich im Laufe der Zeit für den Natur- und Umweltschutz begeistert haben.

Ich erinnere mich noch an eine Diskussion, der ich beigewohnt habe. "Wir können nicht alle Menschen durch die Medien erreichen. Wir müssen auf die Straße gehen, um direkt mit den Menschen zu sprechen und sie davon überzeugen, wie wichtig Umweltschutz ist." Und tatsächlich sind viele der Jugendlichen über das Eko Info Projekt hinaus im Rahmen verschiedener Umweltaktionen aktiv geworden, wie unter 10. im Bericht bereits beschrieben wurde.

Unterschätzt werden sollte nicht, wie viele Menschen die Eko Info – AktivistInnen mit ihren Radiosendungen, Artikeln und Videoclips erreicht haben. Insbesondere im persönlichen Umfeld der Beteiligten wurde das, was publiziert wurde, intensiv wahrgenommen und kommentiert. Auch verfügt der Radiosender Zlatousti über eine große Stammhörerschaft.

Das Projekt ist ein wichtiger Beitrag, um Menschen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren.

### ***Zu guter Letzt - Wünsche***

Ich wünsche allen jungen Menschen die Chance, in Serbien als auch in Deutschland, an solch einem ausgezeichneten Projekt teilzunehmen.

Ich wünsche mir, dass viele Nichtregierungsorganisationen die Unterstützung bekommen, um jungen Menschen solche Möglichkeiten und Lernfelder anbieten zu können.

Aber auch in den Schulen sollte es den/mehr Freiraum für Projekte non-formaler und projektorientierter Bildung geben, die dazu beitragen, dass junge Menschen zu kompetenten und verantwortungsvollen Persönlichkeit heranreifen.

Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist das Projekt Eko Info. Jede Gesellschaft braucht viele Projekte wie dieses.

Das Projekt Eko Info wird fortgesetzt und wird weitere Kreise ziehen.

Nach dem Abschluss der dreijährigen von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Phase geht es darum, dieses beispielhafte Projekt in Serbien mit all seinen Facetten bekannter zu machen, als es dies schon ist. Eine 54-seitige Broschüre in serbischer und englischer Sprache geht in Kürze in Druck und ist Teil der Anlage zu diesem Bericht. Sie soll an Nichtregierungsorganisationen, Behörden und Ministerien, Schulen und Universitäten, Umwelt- und BildungspolitikerInnen verschickt werden. Aber auch Bildungskonferenzen in Serbien sollen dazu genutzt werden, das Projekt vorzustellen und zu diskutieren.

***Eko Info wird seinen Weg fortsetzen.***